# Gressaner FIGARO.

Für Literatur Runft, Conversations. und Runftlerleben.

Zwölfter Jahrgang.

Berantwortlicher Redacteur: Serrmann Michaelfon, (Riemerzeile Ro. 20.)

Ausgabe bes Breslauer Figaro: täglich, mit Ausnahme ber Sonnund Festage. — Branumerations-Breis in Breslau, einschließlich iber Colvorteurs- Gebühren: jährlich 51/4 Thtr. halbjahrlich 22% Thir. vierteljährlich 52/3 Thir. die 36-Comtoir, Alltbugerfrüge Mr. 52/3 sahrlich 41/4 Thir. halbjahrlich 21/4 Thir. vierteljährlich 11/4 Thir. Bestellungs-Strifür Breslau im Nedactions-Burcau: Neimerzeile Nr. 20; sahr Auswärtige: sammtliche Konlas.

M 301.

Freitag den 24. Dezember.

1841

#### Simon Block.

Simon Blot, ein armer Zimmergefelle, war nothgedrungen, bei einem in Grat lebenden, penfionirten Offigier als Bedienter Dienfte angunehmen. Der Offizier mar einer ber berüchtigtften Bucherer, und im Umgang mit Menschen so abstoßend und unleiblich, daß er allenthalben gemieden ward. hartherzig gegen feine Dienftleute, benen er unbarmherzig bei jeder Gelegenheit den Lohn vorenthielt, ftand er bald ganz allein in ber Belt, und bewohnte ein gandhaus in ber Rabe von Grab, auf einer Unhohe gelegen. Gein Diener Simon Blot, bem er faum fo viel gab, baß er fein Leben nothburftig friften fonnte, und brei Fanghunde an der Reite, die oft vor Sunger heulten, machten feine nachfte, lebende Umgebung aus. Dbgleich Blot, mit Allem gufrieben, fich gerne in die harte Lage fugte, glaubte boch ber harpagon, burch bie Entfernung feines treuen Dieners, noch einige Grofchen erfparen ju tonnen. Blot wurde eines Lages, wegen eines gang unbedeutenden Bergebens, augenblidlich entlaffen, und ihm ber Lohn fur ben letten Monat mit dem Bemerten vorenthalten, daß er felben erft nach einigen Bochen erhalten tonne, wenn man fich überzeugt haben murde, daß er nichts ente wendet habe. Somit wurde ber arme Menfch, bulflos und armlich be-

kleidet, aus dem Saufe gestoßen. Blot verließ am nachsten Tage Grab, um fich einen Brobermerb gu fuchen. Es verftrichen 14 Sage, und noch hatte der Unglichtiche feine Berforgung gefunden, und litt, ba er fich des Bettelns icamte, oft Tage lang Sunger. Endlich mard er ein Raub ber Birgweiflung. Er begab fich Rachts in bas Saus feines ehemaligen Berin, der es nun gang allein bewohnte. Die Sunde, welche ihn fannten, gaben fein Beichen, außer bem ber Rreube, weil fie ben erblichten, ber oft fein fargliches Dahl mit ihnen theilte. Ganglich unbewaffnet, entwand er einem, unter ber Ginfahrt ftebenden Rindermagen die Deich: fel und begab fich, mit Diefer geruftet, in bas ihm befannte Schlafgemach bes Beighalfes. Er fand feinen ehemaligen Berrn ichlaflos und forderte verzweiflungsvoll und muthend feinen rudftandigen Bobn; boch Jener griff nach einem Degen und schickte fich an, Barm ju machen. hierauf folug Blot mit ber Deichsel auf ihn ju, und icon der zweite Dieb hatte ihn todt ju Boden geftreckt. Blot erbebte mohl einigermaßen vor Diefer That, aber er mar icon feinem bofen Pringip gang anbeimgefals len. Er öffnete einen Schrank, nahm bier 4000 Gulben in Banknoten beraus und entkam mit feinem Raube. Gelbft die Beborben vermutheten in Blot nicht den Thater, weil er feit mehreren Tagen von Grat abwefend war. Blot begab fich nach Modling bei Bien, wo er einige Zeit als Bimmergefelle arbeitete. Bwei Sahre nach ber Shat taufte er fich ein Sauschen in Mobling, vereblichte fich und mard Bater eines Maddens. Mittlerweile forfcten Die Beborden auch Blot's Aufenthaltsort aus, erhielten aber von der Gemeinde das Beugnig, daß Blot in ber gangen Umgegend als braver Mann geachtet und geehet merde. forfchte weiter, und ftellte an ihn das Begehren, fich auszuweifen, mober er bas Gelb jum Untaufe feines Sauschens nabm. Geine Untworten genügten bem Gerichte nicht, und er murde als verdachtig eingezogen. In Grag angelangt, geftand Blot gleich im erften Berbore feine That, und bemertte unter Thranen Der bitterften Reue, Daß er fury vor feiner Berebelichung, als er die Beichte ablegte, fich in feinem Gemiffen fo be: engt gefühlt habe, und im Begriffe gemefen, fich felbft anzugeben. ward jum Tobe mit bem Strange verurtheilt. Er mar bereits ausgefest, als Ge. Maj. der Raifer, in Krieglach angelangt, die Begnadigungs: Eftafette nach Grat abfendete.

## Omnibus.

In ber frangofifchen Stadt Rive be Gier werben neue Bafferleitungen , aber nicht mehr von holz und nicht von Gifen, fondern aus geblafenem Glafe gemacht. Gie find wohlfeiler und follen auch weit bauerhafter fein.

### Schüffe ins Schwarze.

Bei einem Parifer Hutmacher bestellte Jemand aus einer Quantitat Beug 12 Casquets. Der geschieste Hutmacher arbeitete indeß noch ein dreizehntes zu seinem Benesize heraus. Bald darauf ging er in die Bude eines Taschenspielers, um bessen Kunste mit anzusehen. Ploglich subte er, daß ihm etwas in die Rocktasche glitt. Die Untersuchung ergad — eine kostdare, goldene Uhr. Der Hutmacher, sonst ein ehrlicher Mann, machte sofortige Unzeige bei einem Polizei-Beamten, dem des Denuncianten Casquet aussiel. Der Hutmacher gestand ohne Beiteres, wie er dazu gekommen und es ließ sich leicht erraihen, daß der Dieb der Uhr den Hutmacher, der Kopsvededung nach, im Gedränge für einen seiner Compagnons gehalten und ihm in dieser Voraussetzung die gestohlene Uhr in die Tasche praktizit hatte. Der Hutmacher kam mit einem Verweis davon.

Die Times erzählen eine merkwurdige, acht englische Freisprechung in einem Kriminalfall. Ein bankerottirter, judischer Kausmann, Namens Clashopska, war vor dem "Eriminal Court" in London in Untersuchung, wegen Unterschlagung eines Theils feiner Habe zum Nachtheit seiner Glaubiger, und hatte Jidhrige Gefängnißstrafe zu gewärtigen. Er war in feiner Gantfache, in Bezug auf richtige Ungaben seines Uctivvermögens, als Ifraelit mt dem Hut auf dem Kopf auf das alte Testament beridigt worden, durch ein Berfehen aber ward in das Protokoll geschriesben, Gantglaubiger sei "auf die Evangelien Gottes" beeidigt. Der Bertheidiger des Ungeklagten benutzte den Umstand, und die Jury sprach: "Nicht schuldig."

## † Caphir und Guttow. †

(Befdluß.)

Mit unbegrengter Buth murbe nun von Gubtom, als Kritifer, alles Dramatifche, alle Darfteller niedergemehelt! Allein, als diese Zafel auch nicht reich an Schuffeln war, als auch die weitmäuligsten Malicen keine Fettaugen auf die Suppe brachten, da, da, da ward es Licht in ihm! — "Bo giebt's benn noch zu schmarohen in der Literatur?" fragte er sich, und plohlich sprang's in ihm auf, wie in einer Berirbuchse, und im Gehirne machte es einen Knaller: "ich hab's! dramatischer Dichter werd ich! und Karl Gubtom wird es heißen, in Often und Besten, und in den Koth mit Guch Raupache, Topfere, Mosen, Klein u. s. w. und — er ward Dramatiter! Gluck auf! Und nun erließ herr Gubtow sogleich ein Mas

nifest an die deutsche Kritik: man muß zahm, sehr zahm sein!,,Man muß bramatifche Dichter mit Borbeeren einpaden!" Go fprach Meifter Ifegrimm, ale er feine Tage in den Sonigtopf fledte! Und nun mar es wirtlich ein bemitleidenswerthes Schauspiel, zu sehen, wie herr Gustow, der fruher Theater und Schauspieler wie bie Brandfleden der Welt be rach. tete, begann, alle Theater ju haticheln, alle Runftler, bis jum letten Como-Dianten, mit Beihrauch zu betauben. Es mar wirklich bochft jammervoll und zugleich bochft tomifch mitangufeben! Und nun ließ er ein Theaterftuck nach bem andern vom Stapel, und von diefem Mugenblick an verfant But tow in alle diefe fleinliche Difere von Intriguen und Ranten, von Unonpmitaten und Pfeudonymitaten, von Correspondengschmieden und Replifentochen, von Unterbreitungen und Unfechtungen, turg, in ben großen Schofel von tau: fend fleinlichen Behelfen und Gewaltschrauben und Geheimhebeln und gestreuten Rnallkugelchen und Gelbstichuffen und Eigenlobsprenkeln u. f. w. Und wo eine lobende Rritik erfchien, ba murbe fie meiß gemafchen, aufgepust, und ben hamburgern durch den "Telegraphen" an allen Eden avifirt, und die Berfaffer maren lauter "Chrenmanner, Grundgelehrte, bochft unparte iffche Richter!" Wenn aber Jemand einen Tadel aussprach, da war's ein "dummer Rerl, ein Erkaufter, ein Parteiischer!" Die ist noch herrn Gubtom eingefallen, von einer lobenden Rritit gu fagen: "Das gablt nichte, das find meine Freunde!" aber von einer tabelnben fagt er gleich: "Das find meine Keinde!" herr Bubfom hat eine viel zu große Meinung von feinem Salent, wenn er glaubt, daß er fo viele Feinde habe! Mach und nach ließ der fahrende Dramatifer mehrere Dramen los, und vor jedem gingen im "Telegraphen" ungeheuere Lobhudeleien auf jene Theaterdirektionen voraus, die das Drama vielleicht geben konnten, und fo brachte ber fahrende Dramatifer, ber moderne Dramen-Paragelfus, feine Stude auf die Buhne, und in allen fteht die Monomanie Gugtom's fest: Iff. land mit einem modernen Lofomotiv wieder gangbar ju mas chen! Rein, herr Gugfom ift ber Mann nicht, der von unferer Beit berus fen ift, das Drama zu heben, benn auch bie Beit pruft ben Stahl, ben fie gebrauchen will, und das innere Leben und das Bergblatt berjenigen, die fie ju ihren Mandatarien ernennt! Allein Berr Gubfom, in feiner undurch: dringlichen Bescheidenheit, hat die Gewohnheit, fich felb ft gu ernennen! Er wirft fich felbft als Mandatarius auf! Er freirt fich felbft zu Deutsch= lands Ritter und Retter, jedesmal in einer andern Ungelegenheit! hrrr Schriftseger Menbelssohn will in hamburg eine Zeitschrift grunden, und da hat der lette Retter Deutschlands mit einem gewaltigen Las meniofo burch die deutschen Gauen getutet und fchreit: "Rein ehrlicher Literat wird an Diefer Zeitung mitarbeiten! 3ch fage nichts, als: ",Rettet Guch! Es ift nur ein Schriftfeger!" Es ift ein Glud, daß Franklin jest nicht lebt, der lette Retter hatte Deutschland auch von der Erfindung der Blib. ableiter gerettet, da Frantlin Schriftfeber war! Der lette Retter forbe t alle Autoren auf, orn. Mendeisfohn: ,, die Mitarbeiterfchaft aufjufundigen!" - Benn herr Gus fom in diesen Spiegel feben wird, wird er fein Beficht, gewaltsam fich zu einem Ladeln zwingend, verziehen, und fagen : "Ich bin das nicht!" aber die Banfebaut, welche ihm bei Lefung Diefer Beitung über ben Rucken lauft, ift ber ftumme Beuge, welcher ihm gus ruft: "Bum Sprechen abnlich!"